

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Börde.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis
Görde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwetter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mark 65 J.,
42 Bfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrirte
Familienfreund.“

36. Jahrgang.

Schwerte, Freitag den 23. Oktober 1903.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Eingang ins Ausland fanden. Jetzt aber, wo England droht, dem amerikanischen Handel mit Südafrika einen Nasenstüber zu verabsolgen, entwickeln die Vereinigten Staaten eine fieberhafte Thätigkeit, um Erfs für den drohenden Ausfall rechtzeitig herbeizuschaffen. Mit welcher Zähigkeit wird von Washington aus nicht die Eröffnung einiger Häfen der Mandschurei betrieben! Mit welchem Eifer sucht die Union in Abyssinien Abzatzgebiete zu erwerben, in welcher Weise benutzen die unternehmenden Yankee's die zur Zeit noch herrschenden wirtschaftspolitischen Verhältnisse, um Europa, namentlich auch Deutschland, mit ihren Indutrieerzeugnissen zu überschwemmen. Wir haben in neuerer Zeit wiederholt Gelegenheit gehabt, auf sehr weit schauende und sehr tief einschneidende bezüglich der amerikanischen Maßnahmen hinzuweisen. Wir meinen, Amerikas Beispiel sollte auch uns zur Nachseifer anregen, damit es uns nicht ergeht wie dem Dichter in der Schiller'schen Ballade, der zur Theilung der Erde erst erschien, nachdem Zeus bereits alles Greifbare weggegeben hatte.

— Die gegenwärtige Lage des Handwerks kennzeichnet der Jahresbericht der Altonaer Handwerkskammer: Infolge des stetig zunehmenden Wettbewerbs der Großindustrie, der Warenhäuser und Konsumvereine sind die Lebensbedingungen für den Handwerker nur durch angestrengten Geschäftseifer und Fleiß zu erfüllen. Mehr denn je ist daher der Ruf nach Zusammenschluß der Handwerksgeossen zur Bildung von Kredit- und Rohstoffgenossenschaften laut geworden. Großen Schaden in der Gewerbetätigkeit haben aber auch die Mißstände im Ausschreibungsverfahren gezeitigt. Teilweise liegt hier die Schuld allerdings an den Handwerkern selbst, indem sie oft Kostenanschläge aufstellen, nach welchen von vornherein vom Verdienst nicht gesprochen werden kann. Auch die zu lange Inanspruchnahme des Kredits seitens der Käufer beeinträchtigt die Existenz des Handwerkers.

— **Einen Blick in den Zukunftsstaat** läßt die sozialdemokratische „Münchener Post“ uns tun. Ihr Redakteur ist wegen Beamtenbeleidigung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Dem Wortlaut des Artikels fügt das Blatt die Namen der Schöffen an. Der eine ist Töpfer, der andere Bäckermeister. Namen und Gewerbe werden durch Zeitdruck hervorgehoben. Hierzu bemerkt die Münch. Allg. Ztg.: Was diese auffällige Angabe für die Leser der Münch. Post bedeuten soll und bedeutet, ist klar: die beiden Männer, die als Schöffen nach bestem Wissen und Gewissen ihres Amtes gewaltet haben, sollen als Vertreter einer Klassenjustiz erscheinen und werden dem Klassenhaß der Massen preisgegeben. Wenn schon jetzt die Rechtsprechung in solcher Weise verhöhnt und terrorisiert wird, wie wird es dann erst im Zukunftsstaat mit der Unabhängigkeit der Richter aussehen!

— **Der Ablasktenfund.** Die von dem Direktor des preussischen historischen Instituts in Rom, Professor Schulte, in den vatikanischen Archiven aufgefundenen Akten über den Ablaskhandel von 1517 sollen demnächst veröffentlicht werden. Die Angelegenheit war zu heftigen Angriffen gegen den Grafen Bülow benutzt worden, indem unrichtigerweise behauptet wurde, der Reichskanzler habe auf Professor Schultes Anfrage, wie die Ablaskten zu behandeln seien, aus Rücksicht gegen den päpstlichen Hof geantwortet: „Ignorieren“. Tatsächlich ist nach den Verh. N. R. die Sache korrekt ihren Instanzenweg durch die Verh. N. R. und Aufsichtsbehörden des preussischen historischen Instituts in Rom gegangen und nun richtig im Sinne historischer Wahrheit, hinter welche politische oder sonstige Rücksichten zurücktreten müssen, erledigt. War doch auch verbreitet worden, nicht mit Rücksicht auf die katholische Kirche, sondern auf deutsche Fürsten, die an dem Ablask-

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die handelspolitischen Verhältnisse einen gewaltigen Wandlungsprozeß durchzumachen haben werden. Englands Verhalteß kann in dieser Beziehung nicht ohne tiefgreifende Folgen bleiben. Den fremden Staaten, die in England und desser Kolonien bisher einen glänzenden Absatzmarkt besaßen, werden nach der Durchführung der Chamberlain'schen Normen für ihre Ware neue Absatzgebiete suchen müssen. Jeder Kaufmann weiß, wie schwierig es ist, neue Kundenzu gewinnen. Der große Welthandel ist noch schlimmer daran, die Absatzmärkte auf der Erde sind so ziemlich vergeben. Angesichts dieser Lage muß man das Verhalten der Vereinigten Staaten von Nordamerika einfach anerkennen. Sie haben den Grundsatz, der Monroe'doktrin, Amerika den Amerikanern, ganz gehörig ausgenützt, indem sie reindländische Produkte den exorbitantesten Einfuhrzöllen unterwarfen, während sie es andererseits für selbstverständlich hielten, daß ihre Waren ohne nennenswerte Versteu-

Sie rüßte der Mutter Kissen und Decken zurecht und ging hinaus, rechts den Gang hinab zum Speisewagen.

Wohltaten, still und rein gegeben,
Sind Tote, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm besteh'n,
Sind Sternlein, die nicht untergeh'n. (Claudius)

In dem Gange stand ein nichts sagender, gleichgültiger Reisender, der Passagier aus ihrem eigenen Koupee, und vor seinem Koupee erster Klasse der Herr mit dem Gardegeschicht.

Er trat mit einer elastischen Bewegung zurück, um Erna vorbeizulassen, und diese fühlte trotz ihrer geradeaus gerichteten Augen, daß seine Blicke bewundernd auf ihr ruhten.

Aber sie war das so gewöhnt, vor der Straße her, vor den täglichen Gängen in ihr Atelier oder zu dem Professor, wo sie immer noch dann und wann ein wenig „lernte“, — es störte sie nicht und erregte sie auch nicht. Sie hatte in

Allgemeinen keine sehr schmeichelhafte Meinung über das männliche Geschlecht, ebenso wie die Mehrzahl ihrer Genossinnen, „die Malernädl“, wie sie sich untereinander nannten. Als sie dem stillern Bescheid gesagt und in ihr Abteil zurückkehrte, sah sie Will von Deisen wiederum umhergehen; und er bemerkte hierbei zweierlei, was niemals einem Herrn entgeht; erstens hatte Erna feines, vorzügliches Schuhwerk an ihren schmalen Füßen, und ferners tauchte ihr wollenes Kleid von seinem dunkeln Futter oder Unterkleide.

„Sie reißt Zweiter, aber sie liebt den Luxus“, flektierte der brünette Bill, der übrigens nur Reserve-Offizier, im übrigen aber seines Zeichens preussischer Assessor war; gegenwärtig noch ohne Anstellung und

Die einförmige Fahrt bis Leipzig und endlich Hof brachte selbst der Majorin nichts Aufregendes. Hinzukam, daß Reichensbach sollte das Mittagessen im Speisewagen eingenommen werden, und das war das Hauptereigniß des Tages.

Erna freute sich darüber, daß sie im Stande war, Mutter diese Reise zu bieten. Wenn sie nicht in flug

Haushaltung seit Jahr und Tag Markstücke und Fünzigpfennigstücke gespart, wenn sie nicht durch das „elende Stundengeben“, das sie haßte, Geld ins Haus gebracht u. wenn sie nicht endlich im vorigen Herbst das schwere Opfer gebracht und mit einer ihr unsympathischen, reichgewordenen Dame eine italienische Reise gemacht hätte, um jener Kunstförm und Kenntniß aufzulaufen —, wenn alles das nicht Erna freiwillig und energisch, wie es ihre Art war, getan hätte, so würde diese Erholungsreise jetzt eine Unmöglichkeit geblieben sein.

Mit brennenden Augen blühte sie in die Landschaft hinaus, die allmählich begann, reizvoller zu werden. Doch sah sie nicht viel von der Gegend. Sie hatte der Mutter einen leichten Roman in die Hand gesteckt und wußte sich nun unbeobachtet.

Ihre Gedanken flatterten umher zu ihrem eigenen Unbehagen. Gerade weil sie die Unruhe und Erregbarkeit ihres Innern kannte, bestrebte sie sich beständig eines ruhigen Lebens — und mit Erfolg.

Die Mehrzahl ihrer Kolleginnen und der wenigen Verwandten hielt sie für eine gemessene, gefasste Natur. Nur die Mutter wußte es besser, aber sie ließ das nicht durchblicken; sie wußte, wie man mit Erna umgehen mußte, um sie zufrieden zu machen.

Einmal, — ein einziges Mal nur während einer Stunde, sah die Majorin von ihrem Buche auf.

„Voran denkst Du, Kind?“
„Ich sehe das Wetter an, Mama; es wird einen Sturm
geben.“

„Das ist ganz gleich — irgendwie gibt es ja doch immer Sturm. Seit drei Monaten ist es so gewesen.“
(Erna sprach, als meinte sie wirklich nur das Wetter.)

Zu fein, seit sie erwachsen war.

Das sind im Grunde die glücklichsten Stunden im Leben, wo man andere glücklich machen kann.

Novelle von E. F a h r o w.

Novelle von E. F a h r o w.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Wenn er gesehen hätte, wie sich in diesem Augenblick Erna zu ihrer Mutter hinüberneigte, wäre er anderer Meinung geworden.

"Mütterchen," sagte sie zärtlich, "ist es nicht prächtig, daß wir nun wirklich und wahrhaftig reisen?"

„Wundervoll!“ sagte die Majorin. „Ich hab immer nicht daran glauben können. Wenn Du aber nicht so un-menschlich fleißig und entfangungsvoll gewesen wärit, ich bitte Dich, wie wärs dann möglich gewesen?“ „Et.“ machte Erna zärtlich übermüthig, „von so etwas wird nicht ge-sprochen, auf der ganzen Reihe nicht und überhaupt nicht. Wir sind jetzt für vier Wochen Ströjffinnen und folglich glücklich, und damit basta.“

„Erbsuffinnen, das Wort ist affrös, aber drollig," ent-
schied die Majorin heiter, „also acceptieren wir es. Jetzt
Erna, sage mir, wann die schöne Gegend anfängt, bis da-
hin will ich schlafen.“

„Du kannst ruhig bis hinter Leipzig schlafen, Mutterchen. Ich werde uns inzwischen schon immer das Mittagbrot vorausbestellen.“

16-49 | 45-
16-49 | 45-
Gebendgewid

in Min. (*)	Effen a. N. am	10.	20. 10.
96	1003		
445	652		
97	118		
370	2910		
hafft	langsam		
hig	lebbafft		
hafft	lebbafft		
hig	lebbafft		
45.	41		
40	36-37		
35	—		
29	—		
41	38		
3-36	32-33		
9-30	26-27		
5-26	—		
35	38-39		
—	33-34		
1-32	29-30		
5-26	23-24		
—	—		
72	65		
58	48-50		
9-50	44-46		
2-37	38-40		
2-37	—		
88	36		
2-34	30-32		
5-26	22-24		
—	—		
54	54		
55	—		
52	51-52		
36-49	45-46		
36-49	45-46		
Sebdgewid			

handel beteiligt gewesen, würde die Publikation unterbleiben.

— **Anlust zur landwirtschaftlichen Arbeit.** Hannover, 20. Okt. Heber die immer größer werdende Anlust zur landwirtschaftlichen Arbeit klagt die Hann. Land- und Forstwirtschaftl. Ztg., das amtliche Organ der hannoverschen Landwirtschaftskammer. Sie stellt fest, daß von den in diesem Jahre entlassenen Reservisten viele nicht wieder zum Landwirtschaftsbetriebe zurückgekehrt, sondern in den Städten geblieben sind, oder bei staatlicherseits ausgeführten Arbeiten, besonders bei Eisenbahnarbeiten, Beschäftigung gefunden haben. Selbst jüngere, noch nicht militärisch pflichtige Burschen sind vielfach schon abgelenkt, ein festes Dienstverhältnis einzugehen. Wohnstellen von 1—2 Gekstaren, welche früher sehr begehrt waren, sind, wenn der derzeitige Besitzer Alters wegen verkaufen muß, oft unverkäuflich, da sich jüngere Leute nicht als Käufer finden. Der Grund hierfür liegt nach Ansicht des amtlichen Blattes darin, daß die jungen Leute einestheils ihr Geld durchgebracht haben und keine Anzahlung leisten können, andernteils nicht durch die Übernahme einer solchen Wohnstelle von dem Hofbesitzer abhängig werden sollen, der gegen Arbeit des Mannes auf seinem Hofe die Bestellung übernimmt.

— **Aus unseren Kolonien.** Die neueste Post aus Deutsch-Südafrika meldet die Ermordung einer deutschen Familie Baasch und zweier anderer Weißen durch Ombos. Wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt, hängt dem Anschein nach dies feindliche Vorgehen der Ombos mit der beabsichtigten Gründung einer Missionsniederlassung am Stavango, der sich die Eingeborenen widersetzen, zusammen. Ein Kampf mit den ziemlich gut und stark bewaffneten Ombos, die ihre Waffen und Munition ungehindert seit Jahr und Tag beziehen, kann sich recht schwierig gestalten. Glücklicherweise ist die Regierung im Besitz eines sicheren Kartenmaterials und sonstiger, das feindliche Gebiet des Häuptlings Simarura betreffenden Nachrichten. Es fragt sich nur, ob die vorhandenen Truppen zu einer erfolgreichen Expedition ausreichen werden.

Serbien.

— **Die bezahlten Königsmörder.** Das „N. W. Journal“ veröffentlicht die Namensliste derjenigen serbischen Offiziere, welche sich für den Königsmord bezahlen ließen. Nach dieser Liste erhielt Oberleutnant Rannomitsch, der in der Mordnacht getötet wurde, 48 000 Jeks., Oberst Maichin 30 000, Oberleutnant Mititsch 24 000, der Hauptmann Kostitsch 24 000, der Hauptmann Jivavitsch 12 000, die übrigen Offiziere wurden mit 2000 bis 5000 Jeks. abgefertigt. Außerdem erhielt Awakumowitsch 50 000 Jeks. Die Gesamtsumme beträgt 300 000 Jeks. — Wer mag wohl diese Bestechungssumme ausgezahlt haben? König Peter wird um Antwort gebeten.

Der Gefangene im Winterpalais.

Die Hoffnungen, die alle Welt, besonders aber Rußland, auf Nikolaus II. bei seiner Thronbesteigung knüpfte, waren psychologisch nicht unberechtigt. Wäre dieser junge Monarch etwas mehr Persönlichkeit, die Hoffnungen blieben nicht unverwirklicht. Von dem eigentlichen Wesen dieser politisch bedeutungsvollen, abstrakt machtvollen, aber persönlich willens- und kraftlosen Figur geht ein tragischer Hauch aus. Der einzige Selbstbeherrscher im modernen Europa genießt in seinem eigenen Lande nicht viel mehr Freiheit, als einer der unzähligen Verbannten des fernen Sibiriens. Die kolossale, prachtvolle Bau des Winterpalais an der strengen Kiewa ist sein starker, die Krone sein Kainsmal, die Minister seine Wächter. Im Lande der großen Widersprüche stellt der Zar selbst den größten Widerspruch dar. Gutmütig und träumerisch, weichlich und nervenleidend, misstrauisch und abergläubisch bildet er den größten Gegensatz zu dem heutigen russischen Regierungssystem, dessen Gefangener er selbst ist. Trübe ist das neblige Tageslicht, das in die Gemächer der russischen Kaiser fällt, qualvoll und peinigend sind die Geheimnisse ihrer Nächte.

Als Kind, als Jüngling hatte Nikolaus II. Einbrüche empfangen, die durch sein weiteres Leben nicht geschwächt, sondern viel eher noch gestärkt wurden und

Die friedliche Kindheit, als der Vater noch lebte und aktiv war, lag hinter ihr wie ein im Nebel verschwundenes Eisland.

Der Vater bekam den blauen Brief, und seine halb erwachsene Tochter hatte nur zu genau den Umschwung empfunden, der sich damit in all ihren Verhältnissen vollzogen hatte.

Man zog nach Berlin, weil man sich dort am leichtesten zurückziehen und bescheiden leben konnte. Das Kommissvermögen der Mutter ward zu höheren Zinsen in einem Bankhause niedergelegt, und Wolf, der einzige, verzogene Sohn des Majors, ins Kadettenkorps getan. Er sollte „natürlich“ auch Offizier werden, weil das bei den Erbslebens nun einmal so Sitte war; auch hatte der Major die Absicht, das Wörtchen „von“, das sein Großvater aus Armutstolz einst abgelegt, für den Sohn wieder aufleben zu lassen.

Darüber aber starb der Vater, und nun galt es, sich mit der knappen Wittwenpension einzurichten; denn fast gleichzeitig mit dem Tode des Majors war das Bankhaus zusammengebrochen, bei welchem das kargliche Vermögen der Majorin deponiert war.

Welche schrecklichen Zeiten!

Ernas seine Brauen zogen sich schmerzhaft zusammen, wenn sie sich jene Wochen und Monate vergegenwärtigte. Sie tat das nur zu häufig; sie war immer etwas selbstquälerisch und trüb veranlagt gewesen.

Schon damals hatte sie, die kaum Achtzehnjährige, das Steuer in die Hand nehmen müssen, nachdem die ehemaligen Freunde mit einigen bedauernden Worten ihrer Pflicht genügt zu haben glaubten.

„Ich werde arbeiten“, hatte sie der Mutter und dem

dumpf erzählen von dem Schicksale eines Reiches, das er beherrscht, aber nicht kennt. Während er noch ein abelwar und sorglos lachen durfte, stand schon das Rät seines gefnehteten und ausgezogenen Landes in all ihrer Ungeheuerlichkeit vor seinen Augen. Erschrocken und erschüttert schaute der Kleine zu, wie die einzelnen Abschnitte seines vor einer halben Stunde in majestätischer Pracht und Herrlichkeit ausgefahrenen Großvaterwagens dem Palast gebracht wurden, dessen Wände Zeugnisse stummen Unheils waren. Er sah als Jüngling die tiefe Angst seines Vaters, Alexanders III., der sich sechs Jahre lang nicht öffentlich zeigte und zu seinen Kindern niedriger despotisch war, als zu seinem noch in geheimer Sklaverei lebenden Volke. Forti... „glücklich“, ließ es in den öffentlichen Bulletins, und auf wunderbare Weise kam die Kaiserfamilie mit ihrem Leben bei der Zugentgleisung davon, aber eine Prinzessin starb doch nach einiger Zeit daran, und in den Nerven des jungen Monarchen, der damals dem Tode ins Auge gesehrt, hinterließ der Schrecken nicht wenige Spuren.

Und von wie vielen Berührungspunkten raunte in Nikolaus II. zu, die nur von den Agenten der Geheimpolizei erfunden waren, um ihm größere Macht einzujagen, damit man um so größeren Einfluß auf ihn ausüben könne!

Nikolaus II. ist noch jung, aber seine Bewegungenfreiheit ist so klein und geschnitten, sein Mißtrauen so groß, wie wir dies kaum in der Lebensgeschichte eines andern Jaren entdecken können. Immer enger wird der Kreis, in dem er sich sicher fühlen kann, in dem er sich fürchtlos zeigen darf. Die besten Beispiele der letzten Tage sind: seine Reise nach Österreich, wo er sich in Wien nicht aufhalten konnte, und seine Reise nach Rom, die so sehr wünschte, die er aber nicht ausführen darf. Ein Mann, der über 130 Millionen Menschen zu gebieten heer darf nicht seine, für jeden Menschen ausführbare Wünsche in Erfüllung gehen sehen.

Sigung der Stadtverordneten.

Schwerte, 22. Oktober 1903.

Anwesend sind sämtliche Mitglieder des Magistrats, sowie sämtliche Stadtverordnete mit Ausnahme des mit Entschuldigung fehlenden Herrn Hohenheim.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt sich Herr Bürgermeister Rohrmann und widmet dem dahingegangenen Magistratsmitglied Herrn Generaldirektor Verdemeyer einen ehrenden Nachruf. Die Mitglieder des Magistrats wie des Kollegiums erheben sich zu Ehren des Dahingegangenen von ihren Sitzen.

Herr Stadtv.-Vorsteher Bädeler eröffnet nun die eigentliche Sitzung. Punkt 1. und 2. der T.-O. betr. förmliche Feststellung des Fluchtlinien- und Höhenplanes, sowie des dazu gehörigen Vermessungsregisters der Mährstraße und desgleichen des Bebauungsplanes für den nordwestlichen Teil des Stadtbezirks von Schwerte werden ohne Debatte genehmigt.

3. bewilligt das Kollegium dem Antrage des Magistrats gemäß die Kosten für die Anpflanzung von Kugelakazien an beiden Seiten der Hohenzollernstraße. Die Kosten betragen, wie Herr Stadtbaumeister Bierbach mitteilt, etwa 400 Mark.

4. wird die Anstellung einer weiteren Lehrkraft an der hiesigen höheren Mädchenschule beschlossen. Herr Bürgermeister Rohrmann erörtert hierzu, daß ein Lehrer angestellt werden solle, der das Mittelschullehrer-Examen bestanden habe und daß durch diese Neu-Einstellung, die durch den starken Besuch der Schule bedingt sei, die Hilfskräfte vermindert würden.

5. wurde dem Kandidaten der Armenkasse für das Jahr 1902 Entlastung erteilt.

6. bewilligt das Kollegium für die von Herrn Schreinermeister Schöttler angefertigten Reale für das städtische Archiv die erforderliche Summe von 378,45 Mk.

7. wurde mittels Stimmzettel anstelle des verstorbenen Herrn Generaldirektor Verdemeyer Herr Direktor Alth mit 13 von 16 abgegebenen Stimmen gewählt. 2 Stimmen erhielt der Stadtverordneter-Vorsteher Herr Generaldirektor Bädeler, 1 Herr Stadtv. Duisberg.

Herr Alth nahm die Wahl dankend an.

8. wurden die Herren Heinrich Haver und Wilhelm Hepppe zu Beisitzern, die Herren Ernst Klein und W. Haver zu Stellvertretern für die am 19. November nachm. von

Bruder erklärt. „Ich habe drei Talente, das zur Musik, zur Malerei und zur Schriftstellerei. Leider sind es übrigens keine Talente, sondern Talentchen. Ich bin wirklich noch so dumm, mir von Schmeichlern den Kopf verdrehen zu lassen, und ich weiß ganz genau: das und das kann ich erreichen, und das und das nicht.“

„Also“, fragte Wolf, der damals Fünfzehnjährige, ein wenig spöttisch, „da Du kein Universalgenie bist, sondern nur ein Universaltalentchen, welches davon willst Du zur Goldquelle machen?“

Ein erster Blick hatte den Bruder getroffen.

„Für Dich ist ja gesagt, Wolf! Das bishen Geld, das noch von Mamas Vermögen übrig geblieben ist, bleibt Zins auf Zins liegen, bis Du Leutnant bist, damit Du dann einen Zuschuß hast. Wenn Du Premier bist, wirst Du hoffentlich so anständig sein, Mama das Geld wieder zur Verfügung zu stellen.“

Wolf zog eine Grimasse und antwortete nichts. Die Schwester war die Einzige, die außerdienstlich sein Mundwerk zu bändigen vermochte.

Erna aber fuhr fort, nur zur Mutter gewandt: „Musikerninnen gibt es in Deutschland zu Taufenden, — da dringe ich von vornherein nicht durch. Schriftstellern ist noch schwerer, weil es dazu sorgfamer Arbeit und Übung und Sichtung bedarf, und weil vor Allem ein Autor meiner Ansicht nach etwas erleben muß, wenn er wahrheitsgetreu und hinreichend schreiben will. Ich erlebe ja aber nichts.“

„Ach Gott, Kind, das wird ja doch noch kommen! Jeder Mensch erlebt etwas, früher oder später.“ (Fortsetzung folgt.)

3—4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale stattfindende Stadtverordneten-Erhaltwahl für den ausgeschiedenen Herrn Hülfen gewählt.

9. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Vorermäßigungs-Kommission wurden gewählt die Herren Mettens, L. Hagemann, Otto Kleer, Landwirt Kockelke und Frd. Kramer sen.; zu deren Stellvertreter die Herren W. Haver, Heinrich Ecken, C. Lethaus, Frd. Senje und W. Wallrahe.

10. wurden die bisherigen Schiedsmänner wieder gewählt. Es sind dies die Herren Fr. Meyer, W. Hepppe, W. Sieberg, A. Sieberg und H. Ecken.

11. wurde der Stadtv. Herr Heinrich Duisberg zum Mitgliede der Gas- und Wasserwerks-Kommission erwählt.

12. wurde debattelos und einstimmig für die Arbeiterkolonie Wilhelmshof eine Beihilfe von 60 Mk. gewährt.

13. die Bewilligung einer Beihilfe für die Errichtung von Meisterkursen für die Provinz Westfalen wird auf Vorschlag des Magistrats abgelehnt.

14. Bewilligung eines Betrages für die Errichtung einer Volksbibliothek in Schwerte. Auf Anregung des Herrn Landrates hat der Magistrat beschloffen, in Schwerte eine Volksbibliothek zu gründen. Die Bibliothek soll im alten Rathaus untergebracht und von einer Kommission verwaltet werden. Die Kreisbibliothek in Görde ist bereit, 150 bis 200 Bände als Grundstock der neuen Bücherei zu überlassen, ebenso überläßt die Gesellschaft zur Verbreitung der Volksbildung in Berlin 50 bis 100 Bände und auch der Kreis stellt später weitere Bände zur Verfügung. Der Magistrat bittet vorläufig um Bewilligung von 300 Mk. und hofft, daß auch aus der Bürgerkassa manches Buch der Bibliothek zur Verfügung gestellt werde.

Herr Stadtv. Duisberg fragt nach den Verwaltungskosten.

Herr Bürgermeister Rohrmann erwidert, solche würden sich nicht ergeben, da der Beante des Melde-Bureaus das Ausgeben der Bücher mitübernehmen solle. Herr Hagemann empfiehlt, da man doch so gern etwas für die Volkswohlfahrt tun wolle, dem Bau einer Badeanstalt und einer allgemeinen Turnhalle.

Herr Bürgermeister Rohrmann bemerkt demgegenüber, daß man schon in nächster Sitzung Gelegenheit haben werde, sich über den Bau einer neuen Volksschule schlüssig zu werden, welche in der Nähe der schon vorhandenen hinter dem Gymnasium erbaut werden solle, in der Brause- und Bannbad-Einrichtungen im größeren Maßstabe im Erdgeschoß vorgesehen seien. Die Schule sei auf rund 100 000 Mark veranschlagt.

15. wird nochmals Beschluß gefaßt über die Verwendung der Sparkassen-Zinsüberschüsse in Höhe von 35 801,08 Mk. Beschlossen ist bereits früher, daß ein Teil dieses Geldes zur Verbreitung der auf die Stadt entfallenen Kosten der Neuanlage von Bürgersteigen mitverwandt werden soll, ferner 9000 Mark für den Ausbau der Mährstraße, 2000 Mk. für den Bau von Bedürfnisanstalten. Kollegium giebt nochmals hierzu seine Zustimmung und ist dann damit einverstanden, daß die 14000 Mk., die zum Bau eines neuen Spritzenhauses mehrfach am Kollegium verworfen wurden, mit zum Bau der neuen Volksschule verwendet werden sollen.

16. wurden die Protokolle über die letzte regelmäßige Sitzung der Stadtkasse und Sparkasse auf den Tisch des Hauses niedergelegt.

17. Aenderung des Statuts der gewerblichen Fortbildungsschule.

Herr Bürgermeister Rohrmann teilt hierzu mit, daß das vom Magistrat und dem Stadtverordneten-Kollegium genehmigte Statut bestimmt, daß sämtliche Lehrlinge der hiesigen Gewerbetreibenden und die auf den hiesigen Werken in handwerksmäßigen Betrieben beschäftigten Lehrlinge bis zum vollendeten 17. Lebensjahre diese Fortbildungsschule besuchen sollten. Die letztgenannte Kategorie würde von sämtlichen Werken nur 20—25 Mann umfassen. Die Regierung hat nun diesen Passus beanstandet, sie verlangt, daß alle jugendlichen Fabrikarbeiter bis zum vollendeten 17. Jahre die Schule besuchen. Es sind etwa 100—120. Die hiesigen Werke haben das jedoch für undurchführbar erklärt und Magistrat hat daher beschlossen, auf seinen früheren Beschlüsse (daß also nur diejenigen jugendlichen Arbeiter der Werke die Schule besuchen müssen, die in einem handwerksmäßigen Betriebe beschäftigt sind) zu beharren. Kollegium macht diesen Magistratsbeschluß zu seinem eigenen.

Herr Bürgermeister Rohrmann bemerkt noch, daß sich nun die Frage einer Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule wohl noch sehr verzögern würde, da die Regierung unter diesen Umständen den Staatszuschuß (300 Mk. von den insgesamt auf 6000 Mk. veranschlagten Kosten) nicht hergeben werde u. die Stadt ohne den Staatszuschuß nicht die Schule errichten werde.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Totales.

Schwerte, 23. Oktober 1903.

*(Zur Besichtigung) des hiesigen Bahnhofes waren am Mittwoch nachmittag der Präsident der Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld mit noch sieben anderen Herren, teils Direktionsmitgliedern, teils Inspektions-Vorständen, hier anwesend. Am selben Nachmittage besichtigten die Herren noch die Bahnhöfe Linna und Holzwickede.

*(Der Bürger-Schützenverein) veranstaltet am Sonntag, den 1. November ein Militärkonzert im Schützenhofe, zu dem die Kapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 8 in Paderborn gewonnen worden ist. Näheres s. heutige Anzeige.

*(In einer Eingabe an den Eisenbahnminister) war behauptet worden, daß bei Erbarbeiten zu Staatsbauten seitens der Unternehmer häufig zu schwache Gespanne verwendet würden, die durch unaufhörliche Reitschneide übermäßig angetrieben würden. In einem Erlaß des Ministers an die Eisenbahndirektionen werden nun die Baubeamten aufgefordert, ihr Augenmerk darauf zu richten, daß Tierqualereien dieser Art unterbleiben, und

daß die Quantität der Forträum Nädern u. nennenswerten besitzes g

Da die recht eifrig ist das ein vogelfang auf, als d

Soldaten fürlich Bahnhofs

Sigung d gefaßt: T Fräulein der Schul Die Stell eingegang der Stell Steinfeis Schwerte

Aus

schworen dem Sch sollte zu Herberge finden ge Angaben schworen dem Mit und Hei

fibent de sieben an Zuspektio Bahnhof um: 3,30 Holzwick

brennt. noch nicht freiwillig eine fieber das dich der Zim

Unter de meister n turs des B. hat o stande ei daran fa Mark, de steht, ab „Außenin seinen G nachl sein nachkame können.

wurde a chen des Straßen art, daß gerufen, brochen

ereignete einem N sich in M schen Zug. stamerat dritten Tau los n.arkersd los liege führt, w

gericht z verurteil Nacht m

gen.) Essen n in schnel Bodum teur ein einer sie Strafan zog sich ben und einen k ihn und

Lohn z entschied gerichtet. Deubers eines S brüdes daß die etwa 4 weschall Gerichts folchem

saale stattfin
den ausgef
nfeuer-Berein
e Herren Wer
e Stodette und
die Herren W.
Zenze und W.
inner wieder
yer, W. Sepp
Duisberg zum
ommission er
für die Arbeit
10 Mk gewährt
die Errichtung
en wird auf
die Errichtung
Anregung des
beschlossen, in
Die Biblio
und von einer
bibliothek in
Grundstück der
äst die Gesell
in Berlin 50
später weitere
tiet vorläufig
auch aus der
zur Verfügung
Verwaltungs
widert, solche
des Melde
nehmen solle
doch so gen
dem Bau einer
lle.
ft demgegen
Gelegenheit ha
den Volksschule
schon vorhan
werden solle, in
im größeren
n. Die Schule
r die Verwend
von 35 801,08
ein Teil dieses
ot entfallenen
mitverwand
Ausbau der
von Bedürfnis
u seine Zustim
daß die 14000
mies mehrfach
im Bau der
te regelmäßige
auf den Tisch
erblichen Fort
ierzu mit, daß
nichtenkollegium
Lehrlinge der
hiesigen Wer
häftigten Lehr
e diese Fort
genannte Kate
20—25 Mann
Passus beand
chen Fabrikar
chule besuchen
erke haben das
gistrat hat da
üsse (daß also
erke die Schule
higen Betriebe
macht diesen
t noch, daß sich
erblichen Fort
würde, da die
Staatszuschuß
kf. veranschlag
stadt ohne den
berde.
ber 1903.
hnhofes waren
königl. Eisen
anderen Herren
ns-Vorständen,
effizienten die
idebe.
anstaltet am
zert im Schüt
Regimentes Nr.
heres f. heutige
minister) war
Staatsbauten
che Gespanne
Beitschenhiebe
im Erlaß des
den nun die
darauf zu rich
rebleiben, und

daß die Gespannführer nicht aus Unverstand oder Bequemlichkeit die kleinen Hilfen, wie Legen von Bohlen, Forträumen von Schuttmassen oder Steinen vor den Häusern u. dergl. unterlassen, durch die den Tieren ohne nennenswerten Arbeitsaufwand zum Vorteil des Geschirrs bequeme große Erleichterungen geschaffen werden können.

Die Zeit des Kramsvogelfanges ist wieder da. Da die Eberschenkirch gut geraten ist, scheint der Fang recht eifrig betrieben zu werden. Für jeden Naturfreund ist das eine betrübende Wahrnehmung; denn der Kramsvogelfang räumt mehr unter unseren heimischen Sängern auf, als der strengste Winter.

Der Westfälische Jünglingsbund hat in Mes ein Soldatenheim errichten lassen, dessen Grundsteinlegung kürzlich stattfand. Das Heim liegt in der Nähe des Bahnhofes.

Aplerbeck, 22. Okt. In der hier stattgefundenen Sitzung der Schulkommission wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die erst seit kurzer Zeit hier angestellte Lehrerin Fräulein Schubert hat die von ihr verwaltete Stelle an der Schule zu Aplerbeckermark zum 1. Januar gekündigt. Die Stelle ist ausgeschrieben und sind 10 Bewerbungen eingegangen. Schulkommission beschließt, zur Besetzung der Stelle die Lehrerinnen Emilie Harte zu Belpke, Hulda Steinfeiler zu Klafeld und Martha zur Nieden zu Schwerte der stgl. Regierung in Vorschlag zu bringen.

Aus Westfalen und Rheinland.

Hagen, 22. Okt. Der seltene Fall, daß die Geschworenen für den Angeklagten kollektieren, ist heute vor dem Schwurgericht eingetreten. Der Arbeiter Anton Witt sollte zu Lebenszeit einen Raub an einem Kollegen in der Herberge begangen haben. Der Verurteilte ist nicht aufzufinden gewesen u. hat vor der Polizei f. z. so unzuverlässige Angaben gemacht, daß ihm nicht zu glauben ist. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten frei und händigten dem Mittellosen den Betrag einer Sammlung als Zehr- und Reisegeld ein.

Anna, 22. Okt. Gestern nachmittag war der Präsident der Königl. Eisenbahn-Direktion Elberfeld mit noch sieben anderen Herren, teils Direktionsmitgliedern, teils Inspektions-Vorständen, hier anwesend, um den hiesigen Bahnhof einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Um 3.30 Uhr fuhren die Herren im Salonwagen nach Holzwickede weiter.

Witten, 22. Okt. Das Warenhaus Lipsky und Ko. brennt. Das Feuer entstand gegen 10 Uhr abends auf noch nicht aufgeklärte Weise in den Stellerräumen. Die freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle und entwickelte eine schieferhafte Tätigkeit, um zu verhindern, daß das Feuer das dicht bei der Brandstätte belegene Petroleumlager der Firma Buchthal ebenfalls erreicht.

Witten, 22. Okt. (Ein Zeichen der Zeit.) Unter den Handwerkern müssen wohl die Schuhmachermeister nicht auf Rosen gebettet sein, das beweist der Konkurs des Lederhändlers Karl Balhorn hier selbst. Herr B. hat offenbar seiner Kundschaft aus dem Schuhmacherstande einen zu weit gehenden Kredit eingeräumt und ist daran falliert. Sein „Haben“ beträgt zwar rund 42 000 Mark, dem ein „Soll“ von rund 40 000 Mark gegenübersteht, aber von dem „Haben“ dürfen 40 Prozent der „Außenstände“ kaum beizutreiben sein. Herr B., der gern seinen Gläubigern gerecht werden wollte, konnte es nicht, weil seine Schuldner ihrer Pflicht ihm gegenüber nicht nachkamen, viele der letzteren werden es überhaupt nicht können.

Langendreer, 22. Okt. Am heutigen Nachmittag wurde auf der hiesigen Kaiserstraße das zehnjährige Söhnchen des Verginalden D. Fischer von der elektrischen Straßenbahn überfahren. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der hinzugerufene Arzt stellte fest, daß dem kleinen das Genick gebrochen war.

Bochum, 22. Okt. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern mittag auf der Gneisenaustraße. An einem Neubau an der Ecke der Maltzestr. machte sich in Abwesenheit der Arbeiter Knaben an einen Flaschenzug, der zum hinaufziehen des Holzes diente, zu schaff. Ein 13—14 Jahre alter Junge wurde von seinen Kameraden in die Höhe gezogen, schon war er bis zum dritten Stockwerk gelangt, als er durch einen Ruck das Tau los ließ und aus der Höhe herabstürzte. Mit einem marteerschütternden Schrei blieb der arme Junge regungslos liegen und wurde alsbald dem Krankenhaus überführt, woselbst er bald darauf starb.

Bochum, 22. Okt. Der am Dienstag vom Schwurgericht zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte Handlanger Sachs erhängte sich vergangene Nacht mit seinem Hosenträger im Untersuchungsgefängnis.

Bochum, 22. Okt. (Aus dem Zugesprungenen.) Aus einem Schnellzuge, der gestern mittag von Essen nach Bochum fuhr, entpang, während der Zug in schneller Fahrt sich befand, in der Nähe des Bahnhofes Bochum Süd, in Eppendorf, einem Gefangenentransporteur ein jugendlicher Gefangener, der zur Verbüßung einer siebenmonatigen Gefängnisstrafe einer auswärtigen Strafanstalt zugeführt werden sollte. Der Baghalige zog sich laut „Märk. Sprecher“ bei dem Sprunge auf Leben und Tod eine nicht unbedeutende Kopfverletzung und einen komplizierten Armbruch zu. Ein Gendarm fand ihn und veranlaßte seine Überführung ins Krankenhaus.

Düsseldorf, 22. Okt. Daß ein völlig unzulänglicher Lohn zur sofortigen Niederlegung der Arbeit berechtigt, entschied in seiner jüngsten Sitzung das hiesige Gewerbegericht. Der in Ratingen wohnende Dütenfabrikant Peter Heubers hatte gegen 2 Arbeiterinnen Klage auf Zahlung eines Schadenersatzes von je 9,60 Mark wegen Kontraktbruches angestrengt. Aus der Verhandlung ging hervor, daß die beiden Mädchen in vierzehn Tagen nur 6 Mark, etwa 4 1/2 Pfennig in der Arbeitsstunde, verdient hatten, weshalb sie von der Arbeit weggeblieben waren. Der Gerichtsvorsitzende gab dem Kläger den guten Rat, bei solchem Lohne, von dem doch niemand leben könne, die

Klage zurücknehmen. Dessen weigerte sich der Arbeitgeber, worauf er mit seinen Ansprüchen abgewiesen und gleichzeitig verurteilt wurde, einer Arbeiterin wegen Vorenthaltung der Papiere 12 Mark Entschädigung zu zahlen. Bravo!

Mülheim a. Rh., 22. Okt. (Moderne Kellame.) Heute nachmittag wurde in der Wallstraße ein Butter- und Eiergeschäft eröffnet, dessen Inhaber in den Zeitungen ein Rätsel bekannt gegeben mit der Bemerkung, daß jeder der 10 ersten Löser einen schönen großen Rodonfuchen und die nächsten Hundert je ein Pfd. Mehl gratis erhalten würden. Der Andrang von Schaulustigen und Rätsellösern war so groß, daß drei Schaulustige auf zu tun hatten, um den Verkehr an der Stelle aufrecht zu erhalten und dem übergroßen Andrang zu steuern. Freudestrahlenden Gesichtes kamen denn auch die Beschenkten mit ihrer kostenlosen Erungenschaft aus dem Geschäft. Ob die auch wohl alle Kunden des Geschäftes sein werden?

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung.“

Hd Berlin, 23. Okt. Der Feiertag der Enthüllung des Ketteler-Denkmal in Münster wird auf Befehl des Kaisers auch Hauptmann Graf v. Soden vom 1. Seebataillon als Vertreter der Marine beehren. Dieser Offizier war bekanntlich der Verteidiger der Gesandtschaft in Peking während der Chinawirren im Jahre 1900.

Hd Berlin, 23. Okt. Bei einer Treibjagd in Meppen bei Neisse erlosch der Bauerngutsbesitzer und Gemeindevorsteher Hoffmann aus Unvorsichtigkeit einen als Treiber beschäftigten dreizehnjährigen Sohn eines Stelzenbesizers. Hoffmann stellte sich hierauf selbst dem Gerichte.

Hd Paris, 23. Okt. Der Regus Menelik soll, wie gemeldet wird, infolge von Ausschreitungen bei einer katholischen Prozession die Ausweisung der katholischen Missionare aus Abessinien beschließen haben.

Hd Tanger, 23. Okt. Der Sultan legt infolge der jüngsten Ereignisse eine große Mutlosigkeit an den Tag. Er befindet sich mit seinen Truppen auf dem Wege nach Fez, wo er für den ihm angetanen Schimpf Rache nehmen will.

Hd Berlin, 23. Okt. Wie das „Berl. Tagbl.“ aus Honolulu meldet, ist eine französische Barke an einer Sandbank gescheitert. 16 Mann Besatzung werden vermisst.

Hd Friedland (Böhmen), 23. Okt. Hier und in der Umgebung wurden 80 Frauen und Mädchen wegen Verbrechens gegen das keimende Leben verhaftet.

Wetterbericht.

24. Okt. Teils heiter, teils wolfig, kalt, Niederschläge, stürmisch, Nachtfrost.
26. Okt.: Neuchfalk, windig, Niederschläge, Nachtfrost.
25. Okt.: Wolfig, teils heiter, kalt, heftiger Wind.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute mittag 12 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine unvergessliche Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Carl Behrendt

Sophie geb. Humme
im Alter von 27 Jahren 9 Monaten.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten dieses zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
Schwerte, den 22. Oktober 1903.

Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Behrendt u. Familie Humme.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Oktbr., nachmittags 3 Uhr, vom evangel. Krankenhaus aus statt.

Gottesdienste Schwerte.

Größere evang. Gemeinde. Sonntag, 25. Oktbr. 1903.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Graue.
(Abendmahl)
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Seinenberg.
Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Wischnath.
Nachmittags 8 Uhr: Gottesdienst zu Höchten.
Reformierte Kirche. Sonntag, den 25. Oktbr. 1903.
Vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Terberger.
Ev. Stadtkomm. Schwerte, Ruhrstr. 7. Sonntag, 25. Oktbr. 1903.
Nachmittags 2 Uhr: Übung des Gemischten Chors.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 25. Oktbr. 1903. 21. Sonntag nach Pfingsten.
Vormittags:
6 1/2 Uhr: Stille hl. Messe. Kaplan Riele.
7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe.
8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. Pfarrer Schnurbus.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags:
2 Uhr: Rosenkranz-Andacht 3 Uhr: Elisabeth-Verein.
4 1/2 Uhr: Marien-Verein.

Bethoben.

Sonntag, den 25. Oktbr. 1903. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Jallenberg.



Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach längerem mit grösster Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser trauernder guter Vater, der

Handelsgärtner

Fritz Henter

im besten Mannesalter von 46 Jahren.
Tieftraurig zeigen wir unseren herben Verlust mit der Bitte um stille Teilnahme an.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 22. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Zwangs-Verkauf.

Am Samstag, 24. Oktbr., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich im Stadlokale beim Wirt Böhmert hier selbst:

1 eichenen Schreibtisch, 1 eichenen Tisch, 1 Chaiselongue, 1 kompl. Bett, 1 Plüschsofa, 1 Partie Jagdbilder und Geweihe, 1 Spiegel mit Konsole, 7 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Teppich, 1 runden Tisch mit Decke, 1 Fahrrad, 1 Hobelbank, 5 Mistbecken, 1 Partie Hühner u. s. w.

gegen Bar versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Schwerte, den 22. Oktober 1903.

Morgenuroth,

Gerichtsvollzieher.



Bürger-Schützenverein Schwerte.

Am Sonntag, 1. Novbr., findet auf dem „Schützenhof“ ein

Konzert

mit nachfolgendem

Ball

statt. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Die Vereinsmitglieder haben nebst Familie gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt — Nichtmitglieder zahlen für Konzert und Ball 1.00 Mk.

75 Pf., für Konzert und Ball 1.00 Mk.

Kinder unter 16 Jahren haben zum Ball keinen Zutritt.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 8 in Paderborn.

Der Vorstand.

Stadttheater Hagen i. W., Körnerstr. 2.
Telefon 500.

Montag, den 26. Oktober, Anfang 7 1/2 Uhr:
Einmaliges Gastspiel des königl. Hofchauspielers

Adalbert Matkowsky

vom königlichen Schauspielhaus zu Berlin.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare.

Petruchio Adalbert Matkowsky

Preise der Plätze: Loge Mk. 4.00, Balkon und Parquet Mk. 3.00, 1. Platz (nummeriert) Mk. 2.00.
Billetbestellungen an das Bureau des Stadttheaters Marienstrasse 2 erbeten, Plätze werden reserviert und auf Wunsch zugesandt.



Kräuterwein „Salus“ mit der Nonne, vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetitregend.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 333,0 Weingeist 160,0 Citronensch. 2,5, Pomeranzsch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wachholder, Carduibenedicten, Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian, Galgantwurzel, Camillenbl., Coriander, Pfefferminzblätter, Canthi je 0,5, Quendel 0,25. Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der kleinen Mk. 1,25.

Zu haben in Schwerte: Drogerie Carl Trog.

Kartoffeln,

(Magnum bonum) — (Sauerländer)

von den Stationen Medebach - Steinhallen empfiehlt

A. Berkenkopf.

Bekanntmachung.
In unser Handels-Register ist bei der Firma **Giffen-Zu-duktrie zu Wenden und Schwerte, Aktien-Gesellschaft zu Schwerte**, heute eingetragen worden:
Der Generaldirektor **Hermann Berckmeyer** ist durch seinen Tod aus dem Vorstande ausgeschieden. Das bisherige stellvertretende Mitglied des Vorstandes, **Fabriziusdirektor Heinrich Rüb** in Schwerte, ist zum Mitgliede des Vorstandes bestellt.
Schwerte, 20. Okt. 1903.
Königliches Amtsgericht.

Viehseuchen.
Festgesetzt: Milzbrand.
Schwerte. Kreis Hörde.
Unter dem Rindvieh-Bestande des Fuhrunternehmens Christian Rehbrink hiersebst.
Schwerte, den 22. Okt. 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsverkauf.
Am **Sonnabend, den 24. Oktober** cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale beim **Wirt Böhrer** hiersebst
2 Schweine
gegen bar versteigern.
Schwerte, 23. Okt. 1903.
Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Ortskrankenkasse
für den
Stadtbezirk Schwerte.

Am **Sonnabend, den 24. d. Mts.**, abends 8 Uhr, findet im Saale des Wirts **Herrn Affin** („zur Helle“) eine
General-Versammlung
statt.
Tages-Ordnung:
1. Beschlussfassung über die Abänderung der Statuten nach dem Kranken-Vers.-Ges. vom 25. 5. 1903.
2. Verschiedenes.
Der Vorsitzende:
P. Staat.

Garde- und Landwehrverein
Schwerte.
Sonntag, den 25. Okt. cr., abends 8 Uhr, im Vereinslokal:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beratung über Kaiserjubiläumstag.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Reservisten, die dem Verein vor dem 1. Januar 1904 beitreten wollen, sind vom Eintrittsgeld befreit.

Schwerter Turn-Verein
(Mitglied der deutschen Turnerschaft).
Sonntag, den 24. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1. Winterfest.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu M. 1.80 Mischung zu M. 1.—
Mischung zu M. 1.60 Mischung zu M. 0.90
Mischung zu M. 1.50 Mischung zu M. 0.85
Mischung zu M. 1.40 Mischung zu M. 0.80
Mischung zu M. 1.30 Mischung zu M. 0.70
Mischung zu M. 1.20 Mischung zu M. 0.60

Roh-Kaffee
von M. 0.70 bis 1.50 d. Pfd.

in stets frischer Ware
von M. 0.40 bis M. 2.—, das Pfund

Tafel-Chocolade
Tafel 5, 10, 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

Haushaltungs-Chocolade M. 1.00
Abfälle-Chocolade M. 0.80 das Pfund.

Direkt aus der Fabrik zu Fabrikpreisen.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft
Schwerte, Hüsingstrasse 7. Unna, Bahnhofstrasse 8, im Hause des Restaurateurs Herrn Friedrich Feltmann, gegenüber der Löwen-Apotheke.

Für Brautleute!
Die größte Auswahl in
Herden und Kücheneinrichtungen
finden Sie in dem
Kredit- und Abklags-Bahlungsgeschäft
von
Carl Feit,
Hüsingstrasse 24.
Eine Wohnung
von 2-3 Zimmern per sofort oder später zu vermieten.
Sedaufstrasse 28.

Neue Hülsenfrüchte!
Erbsen, Bohnen, Linsen,
sehr gut kochend, sind eingetroffen.
Ernst Klein, Hüsingstrasse 15.

5 Tage auf Probe ohne Nachnahme,
ohne Vorauszahlung, ohne Kaufzwang
senden wir jedem Interessenten franko
einen **Petroleum-Glühlichtbrenner**
„Schapirolicht“.
Leuchtet wie Gasglühlicht.
1 kompletter Schapirobrenner m. Strumpf u. Zylinder Mk. 7.50. Wiederverk. Rabatt.
„Modell 1904“.
Passt auf jede Petroleumlampe.
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C., Stralauerstr. 56.

Beste Qualitäten!
Billigste Preise!

Carl Schumacher,
Hüsingstrasse 16.

Ein heller
verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
A 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Rechnungs-Formulare
zu haben bei
Carl Braus

Damen
sind. febl. liebev. Aufn. unt. streng. Distr. b. Frau Krull, Geb. Osnabrück, Spindelf. 23.

Geld
Darlehne a. jeden a. Schuldsch. Hypotheken, Lebensvers. u. Wechsel, g. Beding. A. Löhoffel, Berlin W. 64, Mühlpt.

Jedes Quantum
la. Kappus
und gelbe Stedrüben
hat abzugeben.
Heinrich Wehling,
Reckhausen.

Wer schnell u. billigt Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

Ein Mann, Mitte dreißiger,
mit langjähr. Zeugn., sucht sofort oder 1. Novbr. Stelle in Land-wirtschaft. **Friedrich Volkseid,**
bei Herrn Widdendorf, Wasser-court, Post Court.

Ein Zweitmädchen
von 14-16 Jahren per 1. No-vember gesucht.
Hüsingstrasse 6.

Ein tüchtiges, gutes
Dienstmädchen
nach Westhofen gesucht.
Näheres **Brückstr. 11.**

Heizbare Schlafstelle
wird gesucht. Gef. Offert. mit Preisang. a. d. Geschäftsstelle.

Tüchtiges, kräftiges Dienstmädchen
gegen guten Lohn zu mögl. sofort. Eintritt gesucht.
Fr. Wm. Fr. Jaeger,
Fagen i. W., Viktoriastrasse 11.

Suche auf sofort oder 1. Novbr. einen zuverlässigen
Ackerknecht.
Tiefendorf Post Halben.
F. Gölger.

Leere Kisten
billig abzugeben.
D. Herz Nachfolger,
Hüsingstrasse 29.

Einige Karren
Dünger
abzugeben.
W. Strider, Schwerte.

Die Frau

welche die Schuhe öfters mit **Krebs-Fett** behandelt, wird die Erfahrung machen, daß die-
selben viel länger halten, als
wenn solche immer nur gewischt
werden.

Billige Schuhwaren
gibt es heutzutage viele, wirklich gute aber sehr wenig
Machen Sie einen Versuch bei
Kleingarn.
Brückstrasse.
Gegr. 1870. Dort kaufen Sie gut und billig. Fernsprecher 19.

Achtung!
Empfehle in großer Auswahl:
Damenjackets u. Paletots,
reich besetzt, von 6, 8, 10 bis 22 Mk.
Damenkragen u. Capes
von 6, 8, 10, 12 bis 35 Mk.
Mädchen-Jackets u. Paletots,
hübsche Neuheiten von 3,50 Mk. an.
Gütsche fertige Kinderkleidchen
in jeder Preislage.
Es sind nur moderne Sachen, nichts von
vorigem Winter.
Preise sehr niedrig, wovon man sich
überzeugen wolle.

Wilhelm Sasse,
Schwerte, Hüsingstr. 3.

Neu! Citophon! D. R. P. Neu!
Elegantes, billiges Haustelesphon, in jede Klingelleitung einzuschliessen.
Bester Schnellster Bequemster Billigster
Sprech-Verkehr
in jedem Haushalte, vom Wohn- u. Schlafzimmer nach der Küche, Bureau, Portier etc., vom Privat-Comptoir nach Bureau, Lager etc.
Wird probeweise, ohne Kaufzwang 8 Tage angebracht.
Muster u. Preise gerne zu Diensten. — Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Elektrotechnische Fabrik Dinkloh, Schwerte, Moltkestr. 40.

Hienfong Eßenz
mein echt Fabrikat 1 Dbd. Ml.
2,50, 30 Flaschen Ml. 7.— kosten-
frei überall hin. Laboratorium
P. Seifert, Dittendorfer No. 12,
bei Waldenburg (Schlesien).

Handels-Nachrichten.
Neuß, 22. Oktbr. Rüböl per
100 kg in Partien von 100 Str.
(ohne Fass) 49,75, Rüböl per 100
kg saffweisse (ohne Fass) 51,25 Ml.
gereinigtes Öl per 100 kg 3 Ml.
höher als Rüböl. Rübölchen per
1000 kg 89, in kleineren Partien
93 Ml. Kleie 4,80 Ml. pr. 50 kg
Butter per kg 2,50, Eier per

100 Stück 10,00 Ml. Weizen,
neuer l. 16,20, do. II. 15,20, II.
00,00. Roggen, neuer l. 13,20,
II. 12,20, III. 00,00, Hafer l. 12,40,
II. 11,40, Raps l. 19,75, II. 18,75
Ml., alles die 100 kg.
Röln, 22. Oktbr. Fruchtmarkt.
Weizen 00,00, Roggen 13,45, Hafer
00,00—00,00, Gerst 6,00—7,20,
Rapskuchenstroh (Roggen) 3,30,
Rapsstroh (Roggen) 3,70.

zu haben bei **Carl Braus.**